



## **Interpellation von Thomas Meierhans und Erich Grob betreffend Anpassung der Zuger Wälder an den Klimawandel**

Unsere Zuger Wälder sind von grossem öffentlichem Interesse, erfüllen sie doch wichtige Funktionen wie:

- Schutzfunktion: Wälder schützen auch im Kanton Zug vor Naturgefahren wie Steinschlag, Rutschungen, Hochwasser und Erosion.
- Klimafunktion: Wälder speichern CO<sub>2</sub>, kühlen die Umgebung, regulieren Wasserhaushalt und Mikroklima und leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung.
- Biodiversitätsfunktion: Wälder bieten Lebensraum für Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen und sichern ökologische Vielfalt.
- Nutzfunktion / Holzproduktion: Wälder liefern Holz als nachwachsenden Rohstoff und Energieträger.
- Erholungsfunktion: Wälder dienen der Bevölkerung als Raum für Freizeit, Bewegung, Ruhe und Gesundheit.
- Wasserfunktion: Wälder filtern, speichern und regulieren Wasser und tragen zur Trinkwasserqualität bei.
- Bodenfunktion: Wälder schützen und verbessern Böden, verhindern Austrocknung und fördern Humusbildung.

Damit der Wald diese wichtigen Funktionen auch in Zukunft übernehmen kann, muss er an die neuen klimatischen Verhältnisse angepasst werden. Altbekannte Baumarten wie Fichten und Buchen ertragen Hitzeperioden wie in diesem Sommer schlecht. Die Bestockung mit hitzeresistenten Baumarten wie Stieleichen, Traubenkirschen oder Kastanien muss in unseren Wäldern durch Anpflanzung oder Aussaat verbreitet werden. Diese klimaangepassten Sorten müssen zusätzlich vor Wildschäden geschützt werden. Aufforstungen sind nötig, da diese Baumarten noch gar nicht im Wald vorhanden sind und keine natürliche Waldverjüngung stattfindet. Dies bedeutet einen erheblichen Mehraufwand für die Waldbesitzer. Zusätzlich müssen abgestorbene Bäume früher als geplant geerntet werden. Dies auch im Hinblick darauf, dass geschwächte Bäume anfälliger für Borkenkäferbefall sind. So kommen auf die Waldbesitzer nicht nur Mehrkosten für den Waldumbau zu, sondern es müssen auch Mindererträge hingenommen werden.

Da der Wald von grossem öffentlichem Interesse ist, stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Eine Waldentwicklung geht über Generationen und braucht viel Zeit. Welche Massnahmen und in welchem Zeitraum sind aus Sicht des Regierungsrates nötig für eine rechtzeitige Anpassung der Zuger Wälder, damit diese weiterhin alle Funktionen erfüllen können?
2. Gibt es einen Fahrplan oder ein Programm für die Umsetzung dieser Massnahmen? Falls nein: Warum nicht? Falls ja: Wo stehen wir heute bei den Anpassungen unserer Wälder?

3. Welche finanziellen Mittel und in welchem Zeitraum werden benötigt, um den Wald in einem angemessenen Tempo umzubauen?
4. Nach der rasanten und beobachtbaren Waldentwicklung in diesem Sommer stellt sich die Frage: Reichen die aktuellen Gelder für einen rechtzeitigen Waldumbau?
5. Können Waldbesitzer heute, wie in anderen Kantonen, Projekte einreichen und entsprechende Beiträge vom Kanton für die Anpassung der Zuger Wälder an die neuen klimatischen Verhältnisse erhalten?
6. Das UVEK unter Bundesrat Albert Rösti hat beantragt, dass eingeplante Bundesgelder für den Waldumbau gestrichen oder reduziert werden sollen. Was würde eine Reduktion der finanziellen Mittel des Bundes für den Kanton Zug bedeuten? Ist der Regierungsrat bereit, allenfalls entstehende Finanzierungslücken auszugleichen oder sogar die kantonalen Beiträge zu erhöhen?
7. Der Wald ist von öffentlichem Interesse. Wie hoch ist heute der Beitrag des Kantons an den Waldumbau? Was muss aus Sicht der Regierung von den Waldbesitzern getragen werden? Müssen die kantonalen Beiträge gegebenenfalls angepasst werden?
8. Sind die nötigen Baumarten überhaupt verfügbar oder braucht es Massnahmen, um dies in Zukunft sicherzustellen?
9. Genügen die gesetzlichen Grundlagen im EG-Waldgesetz, um den raschen Umbau des Waldes im Kanton Zug rechtzeitig anzugehen?
10. Wie beurteilt die Regierung den allgemeinen Zustand betreffend die diversen Funktionen der Zuger Wälder? Wie fit sind unsere Wälder?

Besten Dank für die Beantwortung.

Steinhausen 04.09.2026

Kantonsrat Thomas Meierhans  
Kantonstrat Erich Grob